

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/315

Ministerin

An den
Vorsitzenden des Europaausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtags
Herrn Wolfgang Baasch MdL
Landeshaus
24105 Kiel

21. November 2017

Bericht über die Reise in die Region Kaliningrad 2017

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der Sitzung des Europaausschusses vom 01. November 2017 zugesagt, über-
sende ich Ihnen den schriftlichen Bericht meiner Reise in die Region Kaliningrad v.
14.-17.09.2017.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Sabine Sütterlin-Waack

Anlage

**Bericht über die Reise
der Ministerin für Justiz, Europa, Verbraucherschutz und Gleichstellung
vom 14.-16.09.2017 in die Region Kaliningrad
anlässlich der Eröffnung der siebten Deutsch-Russischen Dokumentarfilmtage**

Hintergrund

Nachdem der Ostseeraum in den letzten 25 Jahren mehr und mehr zusammengewachsen war, sind seit einiger Zeit auch gegenläufige Entwicklungen festzustellen. Wesentlicher Auslöser war der nach wie vor schwelende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine als Folge der Annexion der Krim. Das seitdem **angespannte EU-Russland-Verhältnis** wirkt sich negativ auf die gesamte Region aus. Die Sanktionen in der Folge des Ukraine-Konflikts haben zu erheblichen **Einbußen im wirtschaftlichen Austausch** mit Russland geführt.

Besonders einschneidend für Schleswig-Holstein war die im **Mai 2016** erfolgte **Zwangsregistrierung des Hansebüros/Schleswig-Holstein Informationsbüros** als ‚ausländischer Agent‘ durch das russische föderale Justizministerium in Moskau. Diplomatische Interventionen blieben ohne Erfolg. Eine Weiterarbeit war unter diesen Bedingungen nicht möglich, so dass die **Auflösung des Hansebüros** Ende 2016 erfolgte. Deshalb wurde nach einer alternativen rechtlichen Konstruktion gesucht und eine GmbH nach russischem Recht von der dortigen Büroleiterin gegründet.

Das neue Büro startete **Anfang 2017** und heißt in Abgrenzung zur früheren Rechtsform **„Hanse-Office“**. Es haben sich seither mit den föderalen Behörden keine Probleme ergeben. Die Zusammenarbeit mit der Gebietsregierung verlief bisher sehr konstruktiv.

Am **10. September 2017** haben im Kaliningrader Gebiet vorgezogene **Neuwahlen** stattgefunden. Der seit Oktober 2016 kommissarisch amtierende Gouverneur Anton **Alichanov erhielt erwartungsgemäß über 80 Prozent der Stimmen**. Alichanov war erst im Sommer 2016 mit der Leitung der Gebietsregierung beauftragt worden. Der 31-Jährige ist der jüngste Gouverneur in der Geschichte der Russischen Föderation und verfügt über sehr gute Kontakte zum Kreml. Die Kaliningrader Gebietsregierung zeigte sich seit seiner Amtsübernahme bemüht, die Partnerschaft konstruktiv fortzusetzen und

den politischen Flurschaden zu beseitigen, der durch die Zwangsregistrierung entstanden war.

Treffen und Gespräch mit dem Deutschen Generalkonsul (GK) in Kaliningrad, Dr. Michael Banzhaf am 14. September 2017:

Weitere Teilnehmer: Prof. Gudrun Schmidt-Kärner (langjährige frühere Vorsitzende Förderverein Kaliningrad), Tatjana Pavlova (Hanse-Office), Tatjana Woloshina (Hanse-Office), Simon Locherer (II PR), Stefan Musiolik (II 51), Anja Uhlenbrok (II 515).

GK begrüßte, dass die neue Europaministerin (II M) diese Reise gleich zu Beginn ihrer Amtszeit antrete. Dies sei ein wichtiges Signal für das Kaliningrader Gebiet. Es sei eine richtige Entscheidung des Landes Schleswig-Holstein gewesen, trotz der Turbulenzen um das Hansebüro Kaliningrad im letzten Jahr an der Partnerschaft mit dem Kaliningrader Gebiet festzuhalten und vor Ort in Kaliningrad Flagge zu zeigen.

GK berichtete über die Germanisierungs-Kampagne rechtspopulistischer Kräfte in Kaliningrad, die sich negativ ausgewirkt habe auf deutsch-russische Aktivitäten. Im April 2016 wurde das Deutsch-Russische Haus zum ausländischen Agenten erklärt und anschließend geschlossen. Eine Neueröffnung sei für Oktober 2017 mit Zustimmung der föderalen Regierung und einem eingeschränkten Auftrag geplant. Gelegentlich sei es schwierig, Räume für deutsch-russische Kulturveranstaltungen zu finden. Baumaßnahmen oder ähnliche Hindernisse würden als Absagegrund bei Raumanfragen ins Feld geführt. Das Angebot, die diesjährige Eröffnung von „Territorium Film“ im Dom durchzuführen, setze ein anderes Zeichen. Positiv sei auch, dass sich sowohl die Kaliningrader Gebietsduma als auch Gouverneur Alichanov von der Germanisierungsdebatte distanzieren hätten.

GK führte weiter aus, die Politik von Gouverneur Alichanov gäbe Anlass zur Hoffnung, dass sich die Lage beruhige. Der Gouverneur habe kein Interesse an der Germanisierungsdebatte. Die politische Ausrichtung seiner Gebietsregierung sei wirtschaftsorientiert.

Die Oblast Kaliningrad unterhalte zwei lebendige Partnerschaften. Neben der Partnerschaft mit dem Land S-H bestehe eine Partnerschaft zwischen der Gebietsduma Kaliningrad und dem Landtag von Thüringen. Der kürzliche Besuch einer Thüringer Delegation hätte ein ausgesprochen positives Presseecho gefunden. Thüringische Wirtschaftsvertreter wurden von der Gebietsregierung unterstützt.

Die Wirtschaft stütze sich im Wesentlichen auf zwei größere Unternehmen, eines aus dem Bereich der Zulieferung für die Autoindustrie, eines aus dem Bereich der Verarbeitung von Sojaprodukten. Aufgrund der Sanktionen müsse sich die Gebietsregierung verstärkt um mittelständische Betriebe kümmern. Investitionen von deutschen Unternehmen würden von Kaliningrader Seite gerne gefördert. GK regte an, schleswig-holsteinische Wirtschaftsakteure sollten nach Kaliningrad kommen, um die Herstellung weiterer Wirtschaftskontakte zu prüfen und zu fördern.

Treffen mit dem stellvertretenden Gouverneur der Region Kaliningrad Alexander Schenderjuk-Shidkow (st. G) sowie weiteren Vertretern der Kaliningrader Gebietsregierung und des russischen Außenministeriums am 14. September 2017

Weitere Teilnehmer: Pavel Mamontov (Vertreter des Außenministeriums der Russischen Föderation), Alla Ivanova (Ministerin für internationale und interregionale Beziehungen), Natalia Oleynik (Referentin der Agentur für internationale und interregionale Beziehungen), Svetlana Truseneva (Bildungsministerin), Alexej Gontscharow (Vertreter des Bildungsministeriums, Bereich Berufsbildung), Elena Koschemtschuk (stellv. Ministerin für Kultur und Tourismus), Tatjana Wassiljewa (Leiterin der Agentur für Jugendangelegenheiten), Dr. Michael Banzhaf, Prof. Gudrun Schmidt-Kärner, Tatjana Pavlova, Simon Locherer, Stefan Musiolik, Anja Uhlenbrok.

St. G gratulierte zum Wahlsieg von Ministerpräsident Günther und bedankte sich für die Ehre, dass der erste Auslandsbesuch der neuen Ministerin nach Kaliningrad führe. St. G betrachte dies als Zeichen für gute Nachbarschaft und eine langjährige Freundschaft. Er bedankte sich auch für das Glückwunschs Schreiben an den Gouverneur Alichanov anlässlich seines Wahlsiegs. Dieser könne aufgrund einer beruflichen Reise nach Moskau leider nicht an dem Gespräch teilnehmen.

Die partnerschaftlichen Beziehungen zu S-H hätten eine bedeutende Stärkung erfahren, besonders im Bereich Kultur, Hochschule und Jugendarbeit. Besonders hervorheben möchte er die Filmtage „Territorium Film“, welche bereits zum siebten Mal stattfinden und vom Kaliningrader Publikum gespannt erwartet würden.

St. G begrüßte die Initiative der Landesregierung, am 18. September einen Projektentwicklungsworkshop des Politikbereichs Kultur und Kreativwirtschaft der EU-Ostseestrategie in Kaliningrad durchzuführen. Dieser genieße die Aufmerksamkeit und Unterstützung der Gebietsregierung, die sich hieraus einen vertieften Dialog der Ostseeländer verspreche.

Die erfolgreiche Umsetzung der Pläne für die Partnerschaft hänge von der Arbeit des

Hanse-Office Kaliningrad ab. Die Gebietsregierung freue sich darüber, dass es gelungen sei, den Betrieb des Hanse-Office in anderer Rechtsform weiterzuführen.

St. G wies auf eine geplante Präsentation der Region Kaliningrad in Berlin vom 15.-17.11.2017 hin. Es gehe darum, Großprojekte zu präsentieren und Interesse für Zusammenarbeit zu gewinnen. Weiterhin sollen ‚Runde Tische‘ zur Kooperation von KMU stattfinden. Gouverneur Alichanov werde die Delegation leiten und lade Unternehmen aus S-H gern ein, teilzunehmen.

Il M drückte ihre Freude über das Vertrauen aus, das in den Begrüßungsworten des St. G zum Ausdruck gekommen sei. Sie sagte zu, die Einladung nach Berlin an die WTSH und IHK weiterzuleiten. Il M dankte für den Empfang bei der Gebietsregierung so kurz nach der Wahl und überbrachte Grüße der Landesregierung sowie Gratulationen zur Wahl, insbesondere auch im Namen des neuen Ministerpräsidenten Daniel Günther.

Sie freue sich, dass ihre erste Reise nach Amtsantritt nach Kaliningrad führe. In Zeiten der politischen Spannungen komme einem solchen Besuch besondere Bedeutung zu. Man wisse aus vergangenen Zeiten, dass sich Krisen nicht durch Krieg und Konfrontation lösen ließen, sondern nur durch Zusammenarbeit.

St. G umriss die politischen Schwerpunkte der neu gewählten Gebietsregierung. Diese seien im Wesentlichen auf die wirtschaftliche Entwicklung und das Bemühen um Investoren aus dem In- und Ausland gerichtet. Die Regierung wolle sich dabei auf drei Punkte fokussieren: Erstens gehe es um Steuererleichterungen für Unternehmen und Arbeitnehmer - um qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen - sowie Erleichterungen bei der Visaerteilung für geschäftliche Reisen. Zweitens wolle man die Infrastruktur verbessern und drittens Bürokratie abbauen, um bessere Bedingungen für Unternehmer und Investoren zu schaffen.

Il M zeigte sich beeindruckt vom Engagement der Gebietsregierung. Sie begrüßte insbesondere die Idee der erleichterten Visaerteilung.

St. G erwähnte, dass er einen Studienabschluss an der Universität von Aarhus gemacht habe und in jener Zeit auch über die Straßen von S-H dorthin gereist sei. Er sei beeindruckt von den vielen Windparks, die er dort gesehen habe und betrachte dies als eines der wenigen Beispiele, in denen der Mensch nicht gegen die Umwelt wirtschaftete. In seinen Aufgabenbereich fiel auch die Zuständigkeit für Umweltfragen. Die Gebietsregierung sehe den Schutz der Natur und der Tiere als wichtige Aufgabe. Er wolle mit seinem Ministerium insbesondere den Naturschutz in den Naturparks der Region besser umsetzen.

Anschließend wurden st. G und II M von der Presse befragt. Nach dem Pressetermin wurde das Gespräch mit den Vertreterinnen und Vertretern der Fachministerien ohne st. G fortgesetzt.

II M legte ihre Perspektiven der Zusammenarbeit dar. Sie unterstütze Bemühungen, bei einem nächsten Besuch in Kaliningrad Wirtschaftsvertreter mitzubringen, insbesondere der IHK-Gesellschaften Kiel und Lübeck sowie der WTSH.

Vize-Ministerin Koschemtschuk erwähnte die bereits bestehenden Kooperationen im Bereich der Kultur, unter anderem die Eröffnung der Filmtage im Dom, die Zusammenarbeit der Jugendtheater Sovetsk und Kiel, die Teilnahme Kaliningrader Künstler an Veranstaltungen zur zeitgenössischen Kunst in Berlin, den Besuch der Kruzenshtern in Hamburg. Sie betonte, dass die Kultur einen Raum biete, in dem es keine Grenzen gäbe und der damit die Möglichkeit zur Begegnung schaffe.

II M führte aus, dass Schleswig-Holstein im Bereich der berufsbildenden Schulen gegenwärtig viele Kontakte im Ostseeraum pflege, aber keine nach Kaliningrad. Sie schlug für 2018 eine Reise von einigen schleswig-holsteinischen Schulleitern nach Kaliningrad vor, um Schulpartnerschaften im Bereich der Berufs- und Fachschulausbildung abzuschließen. Die Landesregierung habe im Haushalt Mittel für die Förderung von solchen Austauschkontakten bereitgestellt.

Bildungsministerin Truseneva dankte II M für diesen konkreten Vorschlag. Sie begrüßte den geplanten Austausch und betonte die Wichtigkeit derartiger Austauschprogramme für den Erwerb internationaler Kompetenzen von Lehrern und Schülern. Das Bildungsministerium werde die Schulleiter gern empfangen und sich an der Entwicklung eines gemeinsamen Programms beteiligen.

Ferner lobte die Bildungsministerin den jahrelangen Einsatz von Frau Professor Schmidt-Kärner für Waisenkinder und sozial benachteiligte Jugendliche in Kaliningrad.

II M erwähnte die Aktivitäten im Bereich der Jugendkooperation, wies auf den zum ersten Mal nach einigen Jahren wieder stattfindenden Fachkräfteaustausch im Bereich der Jugendarbeit vom 26.11.-01.12.2017 hin. Jugendagenturleiterin Wassiljeva erläuterte, dass die Delegation für den Besuch in S-H zur Zeit zusammengestellt würde. Sie hoffe, dass die bei diesem Besuch gesammelten Erfahrungen zu einer systematischen Weiterentwicklung der Zusammenarbeit führten. Sie gab weiterhin zu bedenken, dass bei der Gestaltung von Schulpartnerschaften auch das Erlernen von Sprachen integriert werden müsse. Abschließend wies sie auf die von der russischen Föderation in Sotschi

ausgerichteten internationalen Festspiele für Jugendliche und Studenten hin, in die auch Kaliningrad eingebunden sei. Aus Deutschland würden 250 Personen erwartet. Das Hanse-Office habe Unterstützung darin geleistet, hierüber in S-H zu informieren.

Ministerin Ivanova dankte zum Abschluss des Gesprächs für die vielen Ideen, die ausgetauscht worden seien und jetzt umgesetzt werden müssten. Sie dankte II M nochmals herzlich für den Besuch als erste Auslandsreise ihrer Amtszeit.

Treffen mit dem Leiter der Vertretung der Handelskammer Hamburg in Kaliningrad, Dr. Stein, am 15. September 2017:

Weitere Teilnehmer: Tatjana Pavlova, Simon Locherer , Stefan Musiolik, Anja Uhlenbrok.

Einleitend wurde über die Tätigkeit von Dr. Stein, die Stellung der Vertretung im Deutschen Außenhandelskammer-Verbund und die organisatorische Anbindung gesprochen. Weiterhin äußerte Dr. Stein seine Einschätzung zur allgemeinen politischen Lage. Gouverneur Alichanov sei sehr deutschfreundlich. Die Kaliningrader Gebietsregierung bemühe sich sehr um Auslandsinvestitionen. Hierfür hätten die deutsch-russischen Investitionsschutzabkommen eine wichtige Absicherungsfunktion. Dr. Stein bezweifelt die Wirksamkeit der Wirtschaftssanktionen des Westens gegenüber Russland.

Investitionen in örtliche Unternehmen kämen eher selten vor. Deutsche Unternehmen mit Interesse an Zusammenarbeit wollten meist selber unternehmerisch aktiv werden. Zur Zeit gebe es einen Schwerpunkt in der **Zusammenarbeit im Bereich der Landwirtschaft**, wobei auf deutscher Seite die Akteure vor allem aus Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg kämen. Aus Schleswig-Holstein sei wenig Interesse vorhanden. Aufgrund der Gegensanktionen seien Investitionen im Bereich der Lebensmittelverarbeitung, v.a. der Fisch- und Fleischverarbeitung interessant. II M sicherte zu, dass sie Kontakt aufnehmen werde mit dem Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Bauernverbandes.

Von schleswig-holsteinischer Seite wurde darauf verwiesen, dass es in früheren Jahren mehr Zusammenarbeit zwischen beiden Landwirtschaftsministerien gegeben habe. Auf beiden Seiten gäbe es aber den festen Willen, die landwirtschaftliche Kooperationsvereinbarung aus dem Jahr 2012 zu erneuern. Deshalb sei zu begrüßen, dass im Rahmen der Grünen Woche 2018 in Berlin eine neue Zusammenarbeitserklärung unterzeichnet werden soll.

Pressekonferenz und Eröffnung der 7. Deutsch-Russischen Dokumentarfilmtage „Territorium Film“ am 15. September 2017

Die Deutsch-Russischen Dokumentarfilmtage „Territorium Film“ in Kaliningrad waren vom 15. – 17. September zum siebten Mal ein Fenster für norddeutsche Filme in Russland und eine Gelegenheit zur Begegnung von deutschen und russischen Dokumentarfilmer*innen zum Kennenlernen und fachlichem Austausch. Sie sind ein erfolgreiches Projekt kulturellen Austauschs zwischen den Partnerregionen Schleswig-Holstein und Oblast Kaliningrad.

Das Programm der Filmtage wurde wieder eindrucksvoll von Elena Gromova, Projektmanagerin der Dokumentarfilmtage, und Arne Sommer, Leiter der Filmwerkstatt Kiel/Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, zusammengestellt.

Die Ostseeorientierung der Deutsch-Russischen Dokumentarfilmtage wurde ausgebaut: War 2016 Polen alleiniges Gastland, so waren dieses Jahr neben Polen auch Dänemark und Litauen Gäste der Filmtage. Mit der Filmwerkstatt Aarhus war ein enger Partner der Filmförderung Hamburg-Schleswig-Holstein zu Gast, die auch die Europäische Kulturhauptstadt 2017 Aarhus repräsentierte.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Dokumentarfilmtage war dieses Jahr das Verhältnis des Individuums zum Gemeinwesen in Zeiten starker Politisierung und Polarisierung. Norddeutschland wurde unter anderem mit dem Film „Von Bananenbäumen träumen“ vertreten sein. Der Film war der Eröffnungsfilm des diesjährigen Filmfests Schleswig-Holstein und wurde von Regisseurin Antje Hubert vor Ort vorgestellt. Vor dem Hintergrund anhaltender Landflucht in ganz Europa erzählt der Film über einen Zeitraum von drei Jahren von einer kleinen, aber wachsenden Dorfbewegung aus Norddeutschland. Das gesamte Programm ist unter <http://de.territoriyakino.ru/schedule/> zu finden.

Neben dem Leiter der Filmwerkstatt Kiel waren drei deutsche Filmemacher auf Einladung des Festivals als Gäste vertreten. Am Donnerstag, 14. September fand erstmals eine Preview-Veranstaltung nebst einem Vortrag über den Dichter Johannes Bobrowski anlässlich dessen 100-jährigen Geburtstages statt.

An der Eröffnungs-Pressekonferenz am 15. September nahmen II M, Kulturkonsul Uwe Berndt, Arne Sommer, Elena Gromova sowie deutsche, polnische und russische Filmschaffende teil. Die Filmtage wurden am Abend feierlich eröffnet im Kaliningrader Dom mit Begrüßungsworten von Elena Gromova, Arne Sommer, GK Banzhaf, II M, der stellvertretenden Kulturministerin Elena Koschemtschuk und der Direktorin des Doms, Vera

Tariverdieva. Der Dom wurde in den 1990er Jahren von einem Verein kulturbegeisterter Bürger wieder aufgebaut und wird heute als Konzerthalle betrieben. Die Eröffnungsveranstaltung im Dom bedeutet auch eine kulturpolitische Positionierung der Filmtage Territorium Film mitten in der Öffentlichkeit.

Eröffnungsfilm war der Filmklassiker „Der Mann mit der Kamera“ von Dsiga Wertow aus dem Jahr 1929 - ein poetischer Dokumentarfilm der sich experimenteller Mittel bedient. Er wurde mit Livemusik aufgeführt. Rund 450 Besucherinnen und Besucher im vollbesetzten Kaliningrader Dom waren begeistert von der gelungenen Mischung aus Film- und Musikkunst. Die Kaliningrader Regierung war hochrangig vertreten. Lokale TV-Sender und Printpresse berichteten sehr positiv.

Das Interesse an den insgesamt 19 Filmbeiträgen, die keinen „Spielfilmcharakter“ besitzen und deshalb auch nicht leicht konsumierbar sind, war dennoch rege. Als Nebenveranstaltungen organisierte Vorträge, Diskussionen und Seminare fanden ebenfalls gute Resonanz.